

# Seelenqual

## Die Suche nach Stärke

Von Rikarin

### Kapitel 32: Verhandlung

Naruto wurde von seinem Vater in ein schlichtes Zimmer geführt.

„Ich möchte, dass du jemanden kennen lernst. Er gehört nicht zur Familie. Er war ein Suchender, der mich fand. Bitte höre dir seine Geschichte an“ kündigte Minato jemanden an.

Die Seitentür wurde geöffnete und ein junger Mann mit orangen Haar und braunen Haar trat ein.

„Hallo, mein Name ist Yahiko. Ich hoffe, du kannst mir helfen und jemanden eine Nachricht übermitteln“ sagte der Mann lächelnd, aber mit ernsten Augen.

Nachdem sich Naruto die Geschichte des Mannes angehört hatte, atmete er schwer. Er war erschüttert.

„Was...was soll ich tun?“ fragte er.

„Niemand kann von dir verlangen, die Probleme der alten Generationen zu lösen. Ich bitte dich aber, nicht unsere Fehler zu wiederholen. Erwinnere meinen Freund an seinen Traum.“

Mit diesen Worten verabschiedete sich Yahiko.

Als er den Raum verlassen, sprach Minato noch mit ihm.

„Uns bleibt nicht mehr viel Zeit. Du hast die Geschichte der Familie deiner Mutter erfahren. Sie können ihre Blutlinie bis zu Rikudou Senin, dem Gründer des Nin-Jutsu zurück verfolgen und seinem Sohn Ashura. Die starke Lebenskraft und Versiegelungskunst der Uzumakis und Senjus ist ein Beweis ihrer Abstammung. Dagegen ist die Blutlinie meine Familie simpler. Wir stammen vom ersten Schüler des Rikudou ab. Eigentlich besitzen wir selber kein großes Chakra, haben aber deswegen gelernt, mit geringere Menge an Energie gezielter umzugehen. Durch Beobachtung und Einfühlvermögen an der Natur haben wir dann eigene Techniken entwickelt. Diejenigen, die zu viel Chakra haben, tendieren dazu, es zu verschwenden. Du kannst den Eremiten-Modus und das Chakra des Kyubi nutzen. Aber zu viel davon kann zu einem Machtrausch führen, ähnlich wie bei den Uchihäs. Bedenke mein Sohn, dass Rikudou niemals ein Gott sein wollte. Er hat als Mensch unter Menschen gelebt. Darum bitte ich dich...sei mitfühlend. Den Schmerz, den du fühlst, den fühlt auch ein anderer.“

Minato schloss seine Hände um die seines Sohnes. Sie fingen an zu leuchten und Naruto fühlte eine angenehme Wärme. Er schloss die Augen und gab sich diesem Gefühl hin

„Das...“ erklärte er leise „ist die Quelle des Ninshuu. Dieser Wunsch hat zur Entstehung des Nin-Jutsu geführt. Aber im Laufe der Geschichte ist der Wunsch durch Blut und Schmerz überdeckt worden.“

Naruto sah vor seinem inneren Auge plötzlich die Gesichter fremder Menschen.

„Ich gebe dir die Geschichte des Anfangs weiter. So wie es mein Vater mir weiter gegeben hat und sein Vater bis zu unserem Vorfahr Futami, den ersten Schüler, der alles sah. Lerne aus den Fehler unserer Vorfahren. Führe die Menschen in eine bessere Zukunft. Das wird deine Aufgabe als wahrer Kage sein.“

Itachi führte seinen kleinen Bruder zurück zur kleinen Hütte.

Beise setzten sich auf die Veranda und schauten auf den Koi-Teich.

„Uns bleibt nicht mehr viel Zeit“ sagte Itachi, der den dunklen Himmel bemerkte. „Darum hör mir gut zu. Du hast die Konsequenzen der Rache gesehen und gespürt. Wut und Stolz werden dich nicht zu einem wahren Ninja machen. Ich kann nichts mehr ändern, aber für dich steht der Weg noch offen. Bitte führe den Namen Uchiha aus der Dunkelheit heraus. Finde Liebe. Verbreite Liebe. Das ist der einzige Sinn im Leben.“

Nach dem Gespräch führte Minato seinen Sohn zu seiner Mutter. Sie umarmte ihn und konnten sich all das mitteilen, was so lange auf der Seele gelegen hatte.

Naruto wusste, das der Abschied nahte. Doch es würde der Zeitpunkt kommen, an dem er sie wiedersehen würde.

Vor den Toren des Schlosses stand die Kutsche bereit und die makabre Jungfrau Hel erwartete ihn.

Sasuke nutze die Chance, die er hatte.

Er bedankte sich bei seinem Bruder. Sagte ihm all das, was er seit Tagen auf dem Herzen trug. Er weinte. Er schrie. Er verfluchte die Welt und alle seine Bewohner.

Doch als er Itachis sanftes Lächeln sah, erkannte er, dass Itachi diese Welt immer geliebt hatte.

Er atmete tief durch.

„Ich will versuchen aus diesen Kreis des Karmas auszutreten und ein wahrer Ninja zu werden. So wie du, Nii-chan. Aber wann weiß ich, dass ich wieder nahe an der Grenze bin? Wer hält mich dann auf?“

„Wer hat dich denn hier hergebracht?“ lächelte Itachi. „Ich denke, du weißt, auf wen du vertrauen kannst.“

„Verabschiedet euch, Brüder Uchiha. Die Lebenden müssen diesen Ort nun verlassen“ unterbrach eine weibliche Stimme das Gespräch.

Eine Kutsche tauchte aus dem Nebel auf.

In dem Augenblick, in dem ein jeder von ihnen in seine Kutsche einstieg, fuhr sie auch los. Sie spürten den Fahrtwind, konnten aber wegen den undurchdringlichen Papierwänden nicht nach draußen sehen. Dann wurde es hell. So hell, dass sie die Augen schließen mussten.

Naruto und Sasuke wachten gleichzeitig auf. Verwirrt sah sich Sasuke um.

Sie befanden sich in einer dunklen höhle und er lag gefesselt gegen narutos Rücken gelehnt.

„Sasuke...wie geht es dir“ fragte Naruto müde, aber auch misstrauisch.

„Du hast uns tatsächlich in die Hölle geschickt?!“ war Sasukes Gegenfrage. Auch er

fühlte sich erschöpft an.

„Mir fiel kein anderer Weg ein um dich zu stoppen. War doch eine interessante Reise?!“ Naruto lächelte.

Sasuke schloss die Augen und lächelte ebenfalls.

Er fühlte eine Schwere in seinem Körper und eine angenehme Ruhe. Als ob der Schleier des Zorns, dass so lange seine Augen getrübt hatte, endlich entfernt worden war.

„Ich habe Hunger. Was hältst du davon...du befreist mich und ich lade dich in das erste Ramen-Restaurant ein, dass wir finden werden?“ fragte er.

„Hört sich super an.“

Er spürte, wie sich Naruto erhob und die Fesseln löste. Der Blonde hatte erkannt, dass der Uchiha keine Mord-Absichten mehr hegte. Wie er es geplant hatte, war Sasuke von seiner Wut gereinigt worden. Seine Augen waren klar. Naruto half seinem Freund hoch. Sein Körper war vom Kampf und dem langen Sitzen geschwächt. Sasuke stützte sich auf ihn.

Langsam und mit vorsichtigen Schritten verließen sie die Höhle.

Als sie das Tageslicht und die frische Luft am Ausgang sahen, hatte sie das Gefühl, tagelang in dieser Höhle gewesen zu sein.

Als sie nach draußen traten, kamen ihnen zwei Personen in rot-schwarzen Akatsuki-Mäntel entgegen.

Sasuke schluckte.

„Hallo Pain. Wie geht es dir, Konan?“

„Freunde von dir?“ flüsterte Naruto und bäugte misstrauisch die Mäntel. Sie waren beide nicht in der Verfassung zu kämpfen, besonders nicht gegen jemanden von Akatsuki

„Ab heute nicht mehr. Ich glaube nicht, dass es ihnen gefällt“ war die Antwort.

„Sasuke, du siehst nicht aus, als hättest du das Junchuriki geschnappt. Eher das Gegenteil“ sprach Pain mit unbewegter Miene. „Folgst du uns freiwillig, Naruto Uzumaki? Oder müssen wir dich überzeugen?“

„Sei gewarnt: Pain hat noch nie verloren“ warnte ihn Konan, ebenfalls mit starrer Miene. „Also erspar uns den Trubel.“

„Tut mir leid, aber eigentlich möchte ich nur noch was essen und mich für 24 Stunden Schlafen legen. Also, wie wäre es, wenn du und Nagato mich in Ruhe lässt“ erklärte Naruto.

Nun zeigte sich ein Zucken im Gesicht des Anführers und seiner Begleiterin.

„Woher kennst du diesen Namen?“

„Jiraya hat mir alles erzählt.“

„Dieser...egal, das ist nicht mehr wichtig. Ich habe diesen Namen abgelegt. Mein Name ist Schmerz und Schmerz werde ich der Welt bringen, damit sie endlich aufhört, sich ständig im Kreis zu bewegen“ sprach Pain alias Nagato, ehemaliger Schüler von Jiraya.

„Gar nichts wird sich ändern“ antwortete Sasuke. „Ich weiß wie du dich fühlst. Aber mir ist klar geworden, dass diese Welt nicht durch einen weiteren Krieg zu retten ist. Wenn du etwas ändern willst, solltest du nicht mehr auf Madara hören. Er benutzt uns nur.“

„Solche Worte ausgerechnet von dir“ spöttelte Konan.

„Ja, denn ich habe es endlich erkannt... Itachi hat mir die Wahrheit und den Wahnsinn des Kriegs gezeigt“ sagte Sasuke müde. Er wünschte sich, dass er genug Energie für

eine Gen-Jutsu hätte. Vielleicht könnte er es ihnen zeigen. Oder sie ablenken, so dass er mit Naruto fliehen konnte. Aber er war so müde, dass er sich kaum auf den Füßen halten konnte.

„Bitte Nagato, wenn du schon mit nicht glaubst...dann vielleicht den Worten von Yahiko“ versuchte Naruto ihn zu überzeugen.

„HALT DEN MUND“ rief Pain wütend. „Nimm diesen Namen nicht in den Mund. Was weißt du schon?“

„Mehr als du denkst, denn ich habe ihn auch getroffen. Er hat mir von euren großen Plänen erzählt. Akatsuki wollte den Frieden bringen“ erklärte Naruto.

„Und das werden wir auch: Mit einer Waffe so gewaltig, dass...“

„...dass alles vernichtet wird? Die Familien auseinanderreißen wird! Selbst an den Orten, wo es friedlich ist, wird nichts mehr wachsen. Kinder werden als Waisen aufwachsen und Hunger leiden. Das kannst du nicht verhindern. Das war nie der Plan von Yahiko.“

„Und vermutlich ist es auch nicht der richtige Plan von Madara“ mischte sich Sasuke ein. „Er will Rache, auch wenn er uns etwas anderes erzählt. Sein Leben ist von der Rache geprägt. Daher wusste er genau, wie er uns manipulieren konnte. Er hat unseren Schmerz ausgenutzt und uns eingeredet, dass wir Rache nehmen müssen. Dass es das wäre, was unsere Freunde und Familie von uns wollen. Aber wenn du wirklich an deinen Freund denkst...was wäre seine Antwort?“

Nun zeigten sich Zweifel in Konans sonst ruhiger Miene. Sie schaute besorgt ihren Freund an.

„Zweifel nicht, Konan. Du darfst nicht zweifeln. Ich werde dir die Welt des Friedens zeigen. Ich weiß, dass es auch Madaras Plan ist“ sprach Pain und ließ die beiden jüngeren Ninjas nicht aus den Augen.

„Aber ich tue es“ rief Konan plötzlich aus. „ich zweifele an ihm. Während du ihm folgst, habe ich ihn beobachtet. Ich wollte nicht, dass uns ein solcher Fehler noch mal passiert wie bei Hanzo. Aber das wird es, wenn du nicht endlich die Augen aufmachst. Wie kommt es, dass ausgerechnet ihr Augen-Künstler am Schlechtesten sehen könnt?! Ich will dich nicht verlieren.“

„Madara lügt nicht“ sagte Pain.

„Ach nein?! Ich kenne diesen festen Blick in den Augen. Ich habe ihn so oft gesehen. Sobald ein Mann einen Plan hat, ein festes Ziel, dann hat er eine Überzeugungskraft, die jeden in seinen Bann zieht. Ich habe es bei Yahiko gesehen, bei dir, bei Madara, bei Sasuke Uchiha und auch bei Naruto Uzumaki. Jeder von euch hatte ein festes Ziel und war überzeugt, dass richtige zu tun. Hat einer deswegen automatisch Recht?“ sprach Konan erregt. Die Dummheit der Männer machte sie wütend.

„Ich werde mich nicht mehr zurückhalten. Ich will den Traum von dir und Yahiko folgen: den alten Traum von einer friedlichen Welt, von dem ich überzeugt war.“

„Wir waren naiv damals. Was wussten wir denn von der Welt“ sagte Pain.

„Und was weißt du jetzt von ihr? Sieh ihn dir doch an! Sieh dir Sasuke an. Er war so wütend, so zornig...und jetzt. Was immer er und Naruto erlebt haben, es hat ihn überzeugt, von seiner Rache abzusehen. Darum, ja, ich glaub, dass Yahiko ihnen erschienen ist“ versuchte ihn Konan zu überzeugen. Nagato/Pain war tatsächlich überrascht, als er Sasukes friedliche Miene sah.

„Ich habe eine Nachricht von Yahiko. Er hat mir davon erzählt, wie ihr von Konoha-Ninjas angegriffen wurdet. Er bittet dich darum, dich an das Gespräch mit deinem Meister Jiraya zu erinnern. Er sagte mir, dass du einst Hoffnung hattest, eine hoffnungslose Welt zu retten“ erinnerte Naruto ihn.

„Was weiß ein Kind wie du schon von Krieg und Tod? Du, der im friedlichen Konoha gelebt hat während die kleineren Länder unterdrückt wurden. Niemand von den Großmächten hat sich darum gekümmert. Wieso auch, das Geschäft lief für Söldner ausgezeichnet. Selbst wenn jemand den gleichen Schmerz fühlt, so bedeutete das nicht, dass man sich versteht. Ihr seid doch das beste Beispiel“ knirschte Nagato/Pain wütend.

„Wir wissen vielleicht nicht viel, aber mein Bruder Itachi wusste es. Er hatte den Krieg aus eigenen Augen miterlebt und wollte den Frieden beschützen. So sehr, dass er sein Leben aufgab. Wie wäre es ausgegangen, wenn er gleich die Obersten von Konoha angegriffen hätte? Oder die Uchihas bei ihrem Staats-Streich unterstützt hätte? Hätte der folgende Krieg etwas an der Situation geändert? Itachi hat versucht, Madara aufzuhalten, weil er wusste, dass sein Weg falsch war“ sprach Sasuke.

Nagato/Pain legte den Kopf schief.

„Und was willst du, letzte der Uchihas, nun unternehmen?“ fragte er.

„Wir werden Madara aufhalten. Und danach werde ich für meine Sünden büßen“ sprach Sasuke.

„DU willst was...?“

„Ja, es wird Zeit diesen Puppenspieler zu vernichten und die Fäden des Schicksals zu durchschneiden. Dieser Kreislauf des Hasses und der Rache läuft viel zu lange. Wir müssen das Rad zerstören. Darum werde ich nicht mehr nach der Macht streben. Ich gebe diesen Weg auf“ war Sasukes Antwort.

Jetzt erschienen tatsächlich Zweifel in Pains Gesicht.

„Wenn du uns nicht glaubst, weil du schon so oft schöne Worte gehört hast...dann bitte ich dich, uns zu zusehen. Schau dir unseren Weg an und entscheide selbst. Gib uns diese Chance“ versuchte Naruto ihn zu überzeugen.

Für einen Moment war es still.

Dann drehte sich Pain/Nagato um.

„Gut, zeigt es mir. Wir werden uns zurückziehen.“

„Dann glaubst du mir, dass Madara ein falsches Spiel spielt“ sprach Konan, die neben dem originalen Körper von Nagato stand.

„Etwas stimmt nicht an seiner Geschichte. Ich will mich nicht noch mal benutzen lassen. Und vielleicht...hat der Junge tatsächlich den wahren Weg gefunden. Ich will es sehen bevor ich sterbe“ sagte ihr Freund.

„Tja, was machen wir jetzt? Wenn wir keine Lösung für den Weltfrieden finden, wird Pain dich holen“ fragte Sasuke.

„Ich würde ja gerne sagen, ich habe einen Plan, aber das wäre gelogen. Wir wissen nicht, wie lange sich Pain zurück halten wird und Madara baut gerade eine Armee auf“ antwortete sein Freund.

„Die Kage-Versammlung findet doch bald statt. Vielleicht können wir sie von der Zusammenarbeit gegen ihn überzeugen“ überlegte Sasuke.

„Sobald sie dich sehen, wirst du festgenommen und hingerichtet. Nein, die Idee ist gut, aber ich gehe alleine. Ich werde vor den Kage sprechen und ihnen die Botschaft aus dem Jenseits übermitteln.“

„Das ist Politik. Sie werden nur an ihren eigenen Vorteil denken“ zweifelte Sasuke.

„Nein, denn sie sind Ninjas. Ich werde ihnen das wahre Ninshu zeigen. Wenn sie das sehen, wird es sie überzeugen. Solange wirst du einen sicheren Platz suchen um dich zu erholen“ bestimmte Naruto.

